

Pressemitteilung zur 1. Bildungskonferenz Südniedersachsen

Gemeinsamer Rhythmus gefunden – Erste Bildungskonferenz der Bildungsregion Südniedersachsen

Göttingen. Nach der Mitgliederversammlung der Bildungsregion Südniedersachsen e.V. am 25.10.2017 kamen ca. 150 Interessierte aus den Landkreisen Northeim und Göttingen sowie der Stadt Göttingen der Einladung der Bildungsregion und der Georg-August-Universität Göttingen zur 1. Bildungskonferenz Südniedersachsen in die Paulinerkirche nach. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen standen einerseits die Vorstellung der Bildungsregion Südniedersachsen sowie andererseits die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Bildungsberichtserstattung zur zielgerichteten Ausgestaltung des kommunalen Bildungsmanagements.

Eine andächtige und imposante Atmosphäre versprühte die Paulinerkirche als der Vorstandsvorsitzende der Bildungsregion Südniedersachsen Siegfried Lieske zunächst im Rahmen der Mitgliederversammlung die Anwesenden herzlich begrüßte. Der Funke sprang bei den 35 Vereinsmitgliedern über und die Versammlung thematisierte Formalien der Vereinsarbeit. Auf der Grundlage dieser eher nüchtern wirkenden Formalien basiert nun die zukünftige Tätigkeit der Bildungsregion. Damit verbunden ist das ambitionierte Ziel der Verbesserung des Bildungsstandorts Südniedersachsen durch ein regionales Bildungsmanagement. Im Kontext eines hohen Qualitätsanspruchs an Bildung und dem Streben nach einem von individuellen Faktoren wie Gender, ethnischer oder sozialer Herkunft, ökonomischer Leistungsfähigkeit oder religiöser Anschauungen unabhängigen Bildungssystems wurde der Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 einstimmig verabschiedet. Damit verbunden ist die Anstellung einer weiteren BildungskordinatorIn für den Bereich Kita & Schule, die sich schwerpunktmäßig für die regionale Betreuung der Initiative „Haus der kleiner Forscher“ verantwortlich zeigt.

Im Anschluss wurden die Besucherinnen und Besucher der 1. Bildungskonferenz Südniedersachsens in der gotischen Hallenkirche mit einer beeindruckenden Länge von 52 Metern willkommen heißt und zunächst vom Vorstandsvorsitzenden Siegrid Lieske auf die Veranstaltung eingestimmt. Die Vizepräsidentin der Georg-August-Universität Göttingen Prof. Dr. Andrea-Dorothea Bührmann verwies in ihrem Beitrag auf die Chancen und die Herausforderungen von Diversität für die Bildung und betonte die darin liegende Gestaltungsaufgabe in Bildungsprozessen. Im Folgenden führte Prof. Dr. Herbert Asselmeyer, Mitglied der Projektgruppe, die im Auftrag des Niedersächsischen Kultusministeriums ein Rahmenkonzept für Bildungsregionen in Niedersachsen erarbeitete, überaus anschaulich die Kernidee von Bildungsregionen aus. Hierbei verweist er auf die Tücken des Konzepts, das Spannungsverhältnis zwischen Anspruch und Wirklichkeit, die daran geknüpften Erwartungen und die notwendigen Ressourcen für eine erfolgreiche Ausgestaltung von Bildungsregionen. Die damit verbundene Einrichtung eines sogenannten Bildungsbüros mit seinen MitarbeiterInnen bezeichnet er in diesem Kontext als Rhythmus-Gruppe. In Analogie zu den musikalischen Parametern Melodie, Rhythmus, Harmonie, Dynamik und Tempo erfolgt ein einprägsamer Vergleich über die Rolle und Funktion dieses Teils einer Bildungsregion. Im anschließenden Dialog zwischen Prof. Dr. Herbert Asselmeyer und der Geschäftsführerin der Bildungsregion Anna Wucherpfennig über die regionalspezifische Ausgestaltung des Konzepts von einer Bildungsregion in Südniedersachsen wird die Vision skizziert, von einem institutions- und zuständigkeitsbezogenen Denkens hin zu einem regionalen Denken und Handeln zu gelangen. Mit der Bündelung der bereits bestehenden Ressourcen und Erfahrungen in den beteiligten Gebietskörperschaften ist ein erster Schritt gemacht. Neben vielen Herausforderungen ist darin eine große Chance zu sehen. „Bildung ist die wichtigste Investition in die Zukunft unserer Region“- so Anna Wucherpfennig.

Der seit März 2017 vorliegende 1. Bildungsbericht Südniedersachsen bildet hierbei die Grundlage für die Auseinandersetzung mit den Gegebenheiten vor Ort. Schlüssig anknüpfend wird im Folgenden in einem Dialog zwischen Prof. Dr. Herbert Asselmeyer und Benjamin Harney, Mitarbeiter der Stadt Herne mit einem großen Erfahrungsschatz in der Arbeit mit

Bildungsberichten, auf die Bedeutsamkeit einer kontinuierlichen Beobachtung von Bildungsprozessen in einer Region und ihren sozialstrukturellen Kontextbedingungen verwiesen. Als Grundlage für Gesprächsanlässe unterstützt ein Bildungsbericht die Netzwerkarbeit zwischen den Bildungsakteuren und zeigt Handlungsbedarfe in bestimmten Teilbereichen oder Schnittstellen des Bildungssystems auf. „Kleinräumige Analysen geben den Blick frei auf Disparitäten zwischen den Kreisen und Gemeinden, aber auch zwischen Bildungseinrichtungen und ihrem nachbarschaftlichem Umfeld“ – so Benjamin Harney weiter. Nach einer kurzen Pause, in denen die Besucherinnen und Besucher die Zeit zu einem intensiven Austausch nutzten, wurden abschließend in themenspezifischen Foren am Beispiel des 1. Bildungsberichts Südniedersachsens die Aspekte Diversität, Region und kleinräumige Analyse von Bildungsdaten skizziert.